

Exzellenz aus vielen Bereichen

Hochschule Der Förderverein hat in diesem Jahr gleich vier Preise an Studierende vergeben. In einem Konzert zeigten die höchst unterschiedlichen Künstler Kostproben ihres Könnens. *Von Markus Schmitz*

Tanzperformance, perkussive Höchstleistungen auf dem Marmbaphon und Elegisches auf dem Cello: Die Besucher im Konzertsaal der Hochschule erlebten im Preisträgerkonzert eine große Bandbreite musikalischer Exzellenz.

Wenn Musiker ausgezeichnet werden, dann nehmen sie nicht nur Preise entgegen, sondern haben quasi als Gegenleistung Einblicke in ihr Schaffen zu vermitteln. Nicht anders natürlich beim Förderverein, der in diesem Jahr vier Studierende auszeichnete. So erhielten die Cellistin Linda Heiberga und der Schlagzeuger Uwe Mattes den geteilten Förderpreis, und auch der Sonderpreis des Fördervereins ging an zwei Musiker: Hannah E. Tilt aus dem Bereich Musik & Movement sowie Robert Menczel (Gitarre).

Junge Preisträger

Menczel, wegen eines Studienaufenthaltes in Tallinn nicht anwesend, verkörpert für den stellvertretenden Rektor der Hochschule, Professor Michael R. Hampel, ein Idealbild des jungen Künstlers, der Veränderung zum



Der Hochschulförderverein vergab am Mittwochabend seine Preise. Von links: Der Vorsitzende des Vereins der Freunde und Förderer der Staatlichen Hochschule für Musik, Werner Till, dessen Kassiererin Margit Mosbacher, die Preisträger Linda Heiberga, Uwe Mattes und Hannah E. Tilt sowie der stellvertretende Rektor der Hochschule und Laudator, Professor Michael R. Hampel.

Foto: Markus Schmitz

Programm macht. In den nächsten vier Semestern wird er immer wieder seinen Studienort wechseln – von Estland nach Stockholm, von Hamburg nach Lyon. Auch die zweite Trägerin des Sonderpreises, Hannah E. Tilt, habe die Veränderung zum Konzept gemacht, so Hampel in seiner Laudatio auf die Preisträger weiter. Sie hat Schauspiel studiert, spielt wunderbar Akkordeon und studiert nun „Music & Movement“ bei Professorin

Sabine Vliex und Professor Dr. Dierk Zaiser. Das Multitalent gab Einblicke in ihr neues Wirkungsfeld mit dem „Death Dance“, der einleitenden Performance an diesem Abend der Preisträger. Die junge Frau mit den vielen Talenten ist auch Seriensiiegerin beim Hochschul-Fotowettbewerb, wie Hampel weiter ausführt. Uwe Mattes ist zwar erst 19 Jahre alt, doch die Reihe seiner Erfolge ist schon lang. Hampel verwies auf die Talentschmiede

Tuttlinger Musikschule, wo Mattes schon früh unter den Fittichen von Michael Lang zu einem Klavermusiker reifte. Der Tuttlinger hatte an diesem Abend im zweiten Teil seine beiden Auftritte. Sie vermittelten einen Eindruck, warum er bereits in so jungen Jahren mit dem Preis des Förderpreises bedacht wurde.

Nur wenig älter ist Linda Heiberga, die mit der berührend schönen Etüde Nr. 7 cis-Moll von Frédéric Chopin, am Klavier be-

gleitet von Dieter Sum, einen Eindruck davon vermittelte, weshalb die Wahl der Jury auch auf sie fiel. Zudem erhielt die 21-Jährige den DAAD-Preis. Abschließend brillierte sie noch einmal an der Seite des Preisträgers Uwe Mattes in Astor Piazzollas „Café 1930“.

Im ersten Teil des Programms hatten Studierende der Klavierklasse von Professor Tomislav Nedelkovic-Baynov das Publikum beeindruckt. *mas*

4

junge Musiker der Hochschule erhielten in diesem Jahr Preise des Hochschul-Fördervereins.

Schlamper bei den Hästrägern gibt es nicht

Fasnet Vier Wochen vor dem Hästabstauben nimmt der Narrenverein Trossingen die Häser von Unterdorfhexen, Heidenpeter und Uhren-Annemeien ab. Der eigentliche Start in die Saison erfolgt dann am 5. Januar.

Trossingen. Unterdorfhexen, Heidenpeter und Uhren-Annemeien des Narren-Vereins Trossingen haben im Rahmen des monatlichen Infotreffs im Naturfreundehaus ihre Häser abnehmen lassen. Die Fasnet kann also kommen – allerdings erst am 5. Januar, wenn der Narrenverein Trossingen traditionsgemäß mit dem Hästabstauben beginnt.

Karton, Körbe und Wannen wurden angeschleppt. Abteilungsleiter und Häsemeister hatten zur Häsabnahme gerufen. 105 laufende Nummern hat Sonja Hohner-Storz, die Abteilungsleiterin und Oberhexe der Unterdorf-Hexen auf ihrer Liste. Etwa 50 davon wurden von ihr und der Häsemeisterin Kathrin Schneider an diesem Abend abgenommen – weitere folgen in den nächsten Wochen. Bei Kenna Kurtic sowie Melissa und Susi Folk ist alles perfekt. Sie dürfen Unterhose, Rock, Bluse, Schürze und Kopftuch mit der aufgestickten Nummer wieder einpacken. Auch die Strohschuhe und

nicht zuletzt ihre Hexenmaske mit den langen Pferdehaaren. Am wenigsten zu tun hatte Annette Liesch, die Häsemeisterin der Uhren-Annemeien. Nur vier Abnahmen gingen ohne Wenn und Aber rasch über die Bühne. „Wir sind leider nur noch fünf aktive Uhren-Annemeien, und davon ist eine noch in der Bypause“, erzählte die Häsemeisterin. Auch für die kommende Saison sei kein Zuwachs in Aussicht.

Genau unter die Lupe genommen

Ganz anders ist dies bei den Heidenpetern. Neun jugendliche und 14 erwachsene Heidenpeterhäser – so viele wie noch nie zuvor – galt es für Häsemeister Martin Liesch genauestens unter die Lupe zu nehmen. „Ist das Fell gebürstet und die Stiefel geputzt?“ Martin Liesch wartet die Antwort von Heidenpeter-Hauptmann Jürgen Pletz erst gar nicht ab. „Alles bestens“ sieht sein geschultes Auge. Jetzt sind die Jung-Heidenpeter Annika und Jannes Schneider an der Reihe. „Stiefel blank geputzt,

Maske top, Handschuhe, Hemd mit Aufnäher, Hose, Hosenträger, Gürtel, Janker und Umhang – alles super“, lobt Liesch die Geschwister Schneider und übergibt beiden eine Glocke. Beim Heidenpeter ist also an der Anzahl der Glocken zu erkennen, wie viele Jahre er schon sein Räuberwesen treibt. Annika erhält ihre zwölfte Glocke, bei Bruder Jannes ist es die neunte. Die Frage, ob er schon einmal einen Heidenpeter wegen mangelnder Häserordnung ausschließen musste, verneint Martin Liesch: „Schlamper gibt es bei uns nicht“.

Und sollte, egal bei welchem Häse, doch einmal eine Kleinigkeit zu richten sein, dann besteht die Möglichkeit, den Makel bis Ende des Jahres zu beheben. Am 5. Januar wird um 17 Uhr von den Heidenpetern das Taufwasser geholt am Heidenpeterbrunnen. Ab 20 Uhr geht es los in der Alten Halle in Schura mit Taufen von zwei Heidenpetern und fünf Unterdorfhexen, sowie dem traditionellen Abstauben. *iko*



Mit Argusaugen prüfte der Häsemeister der Heidenpeter, Martin Liesch (rechts), die Häser von Jannes und Annika Schneider (von links), konnte aber keinen Makel finden. *Foto: Ingrid Kohler*

Hochschule: Insekten im Blickpunkt

Konzert Lehrende und Studierende versprechen für den Sonntag, 15 Uhr, eine überraschende Produktion.

Trossingen. Lehrende und Studierende des Studiengangs Musik & Movement der Staatlichen Hochschule für Musik Trossingen überraschen immer wieder mit außergewöhnlichen künstlerischen Produktionen – so auch am Sonntag, 16. Dezember, 15 Uhr im Konzertsaal der Hochschule. Insekten aller Art stehen im Zentrum des Nachmittags, der Menschen unterschiedlicher Herkunft und verschiedenen Alters anspricht – eine adventliche Bühnenaufführung für Kinder darf man allerdings nicht erwarten, denn vorweihnachtlich wird nur die Pausenverköstigung, die dabei Überraschendes zu bieten hat...

Neben amüsanten und romantischen Beiträgen werden in Bezugnahme auf Franz Kafkas bekannte Erzählung „Die Verwandlung“ und auf das Insektensterben auch ernsthafte Stücke zu sehen sein. Die Interpretation von Musik mit einer individuellen Bewegungssprache steht im Mittelpunkt, aber auch musikalische Inszenierungen, die ohne hörbare Musik auskommen. Das Spektrum reicht von Bach über Schumann und Chick Corea bis zu zeitgenössischen Kompositionen und freien Improvisationen mit Stimmen, Instrumenten und elektronischen Klangerzeugern. Der vor hundert Jahren gestorbene Komponist Claude Debussy wie auch sein im selben Jahr geborener Kollege Bernd Alois Zimmermann sind mit zwei wundervollen Werken ebenfalls vertreten. Mit Kostümen, Bühnenbildelementen und Bühnenlicht der international tätigen Stuttgarter Lichtgestalterin Doris Schopf präsentieren sich die Studierenden im Konzertsaal in einem professionellen Ambiente bei freiem Eintritt. *eb*

Skifahrer unterwegs

Freizeit Letzte Möglichkeit zu einer Anmeldung für Ski- und Snowboardkurse.

Trossingen. Der Schneelaufverein Trossingen bietet am Mittwoch, 2. Januar, und Samstag, 5. Januar, einen zweitägigen Ski- und Snowboardkurs für Anfänger und Fortgeschrittene am Golm (Montafon) an. Auch Tagesgäste, die ohne Skikursteilnahme nur zum „freien Fahren“ mitgehen wollen, sind willkommen. Meldeschluss ist der heutige Freitag, 14. Dezember. Weitergehende Informationen sowie die Modalitäten zur Anmeldung stehen auf der Homepage des Vereins unter www.skiverein.org bereit. *eb*



Der Bedarf an Tagespflegeplätzen ist gestiegen. Das Bethel reagiert nun auf diese Entwicklung. *Foto: Privat*

Bethel baut Tagespflege aus

Trossingen. Das Bethel Trossingen stockt seine Tagespflege auf. Das geht aus einer Pressemitteilung hervor. Ab Januar kann die Tagespflege im Bethel Trossingen fünf zusätzliche Gäste pro Tag aufnehmen.

Bisher besuchen durchschnittlich 20 pflege- und betreuungsbedürftige Senioren das teilstationäre Angebot im Bethel. Künftig können nach Mitteilung des Bethel hier bis zu 25 Gäste täglich, von Montag bis Freitag in der Zeit von 8 Uhr bis 16 Uhr eine abwechslungsreiche Zeit in Gemeinschaft verbringen. Inner-

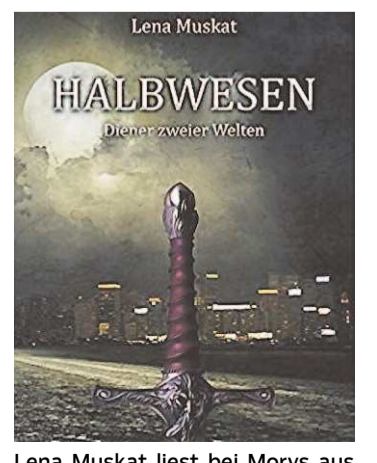
halb der Stadt Trossingen und einigen umliegenden Ortschaften wird laut Pressemitteilung ein Fahrdienst angeboten, der die Tagesgäste von zu Hause abholt und am Nachmittag wieder zurück bringt. Viele Tagesgäste nehmen an ihren Besuchstagen ambulante Therapien in Anspruch. Die Tagespflege ist ein Betreuungsangebot für Senioren in Trossingen und wird, sofern der Tagesgast einen Pflegegrad bewilligt bekommen hat, weitestgehend von der Pflegekasse finanziert. Informationen unter Telefon 074 25/93 2575. *eb*

Bücher

Lesung in der Buchhandlung

Trossingen. Am Samstag, 15. Dezember, 15.30 Uhr, findet in Morys Hofbuchhandlung in Trossingen eine Autorenlesung statt. Gast an diesem Nachmittag ist Lena Muskat.

Sie liest aus ihrem Erstling, dem Fantasy-Roman „Halbwesen – Diener zweier Welten“ (Hybrid-Verlag), wird etwas von sich und ihrem Werdegang erzählen und auf Wunsch auch Bücher signieren. *eb*



Lena Muskat liest bei Morys aus ihrem Roman „Halbwesen – Diener zweier Welten“. *Foto: Privat*